

Die Brückenstadt

Dieser Tage ist oft die Rede von Brücken. Kaum ist eine heftige Diskussion über einen „Brückenlockdown“ entbrannt, da entflammt Duisburg die Gemüter mit einem Brückenproblem der eigenen Art: Mitten auf dem Gipfel der Grunewaldbrücke im Verlauf der A59 klaffen plötzlich die stählernen Dehnungsfugen bis zu 20 Zentimeter auseinander! Sie lassen tief blicken – ein Brückenlockdown. Der verlangt natürlich sofortigen Verkehrsstopp, Reparatur und Umleitungen mit lästigen Staus. Da kommt mir in den Sinn, dass die arme Stadt Duisburg unter Brückengesichtspunkten eigentlich die reichste Stadt ist; denn mit ihren fast 700 Straßen-, Bahn-, Fluss- und Hafenbrücken übertrifft Duisburg selbst Venedig und St. Petersburg. Dazu diese Vielfalt der Brückenformen und -materialien! Wäre „Brückenstadt Duisburg“ am Ende nicht treffender als mancher Image-Slogan? Bei ihrer Einweihung 1963 war die Berliner Brücke mit 1824 Metern sogar die längste Straßenbrücke Deutschlands. Und schon wieder ist ein Prachtstück von Autobahn-rheinbrücke im Bau. Meine Lieblingsbrücke ist übrigens die winzige Rahmer Lügenbrücke. An ihr gefällt mir weniger ihre Aufgabe, das meist trockene Rahmer Bachbett zu überbrücken, als ihr traditioneller Erziehungsauftrag für Schulkinder: Wer nach einer Lüge das Brückchen betritt, unter dem wird es sogleich zusammenbrechen. Gilt nur nicht bei Distanzunterricht.